

19-Millionen- Pleite im Prater heute vor Gericht

Prater-Vorplatz: Gläubiger erhalten nur Bruchteil

Die Pleite der Firma *explore 5D*, die als Generalunternehmer für den umstrittenen Prater-Vorplatz auftrat, wird heute vor dem Gericht behandelt: Zur Debatte steht ein Ausgleichsantrag, bei dem die Gläubiger des Pleite-Unternehmens statt 19,1 Millionen nur 6,4 Millionen Euro bekommen sollen. Die Rücktrittsaufforderungen an Vizebürgermeisterin Grete Laska häufen sich inzwischen.

Seite 15



Leistungen im Wert von 19,1 Millionen Euro wurden nicht bezahlt.

„Ich hoffe, dass die Stadt Wien die Unternehmer nicht ganz im Stich lässt.“
 SABINE GRETNER,
 GRÜNE PLANUNGSSPRECHERIN

Showdown am Riesenrad-Platz

Ingesamt 19,1 Millionen Euro am Riesenrad-Platz versenkt - Heute entscheidet das Handelsgericht

Heute wird entschieden, ob der Prater-Generalunternehmer in Konkurs geht. Der Chef dieser Firma will am Prater-Vorplatz weiter Geld verdienen.

Leopoldstadt. Um den Prater-Vorplatz zur EURO fertigzustellen, hatten Unternehmerleistungen erbracht, ohne dafür bezahlt zu werden. Weil der Auftraggeber Immoconsult die Forderungen dieser Firmen nicht bezahlen wollte, musste der Generalunternehmer explore 5d einen Ausgleichsantrag anmelden - die Firmen schauten durch die Finger.

Handelsgericht tagt heute. Heute fällt im Handelsgericht die Entscheidung, ob die rund 30 Gläubiger - ins-

gesamt sind Leistungen um 19,1 Millionen nicht bezahlt worden - das Angebot annehmen, in zwei Jahren 40 Prozent der Summe zu erhalten. Oder ob die explore 5D in Konkurs geht.

„Zwei Mehrheiten sind zu erreichen, das heißt die Mehrheit der Gläubiger muss dafür sein und diese müssen die Mehrheit der Forderungen repräsentieren“, heißt es aus dem Büro von Masseverwalterin Eva Riess. Unklar ist, woher die 6,4 Millionen Euro für einen etwaigen Ausgleich kommen sollen.

Bauskandal. Hinter dem Finanzskandal steckt weit mehr: Für das Chaos rund



Vienna Airlines ist die neueste Attraktion am Riesenrad-Platz.

um den Vorplatz, das mit dem Streit um die Fassade begonnen hat und in der explore 5D-Pleite und der Einschaltung der Staatsanwaltschaft seinen Höhepunkt erreichte, wird Vizebürger-

meisterin Grete Laska (SPÖ) verantwortlich gemacht. Die Stadt Wien wollte ein Prestigeobjekt landen. Geworden ist es ein Bauskandal, weshalb Laska für die Opposition rücktrittsreif ist. „Ich hof-

fe, dass die Stadt die Firmen nicht im Stich lässt“, so Sabine Gretner von den Grünen.

Laska beruhigt. Laska selbst will in der Causa Vorplatz abwarten, bis eine gerichtliche Entscheidung feststeht. Dann will sie sich im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten damit auseinandersetzen.

Architekt kassiert. Was die geschädigten Unternehmer noch mehr erregt: Der Vorplatz-Planer und Ex-explore 5D-Chef Martin Valtiner will als Gründer der Calafatti Marketing GmbH, die größte Mieter am Vorplatz ist, weiter Geld verdienen.

Heute zweite Ausgleichs-Sitzung gegen explore 5D.

Jochen Prüller